UFO TERROR IN BRASILIEN

Artikel

Eingetragen von:

Geschrieben am: 14.03.2007 05:01:45

von Greyhunter

Der amerikanische Forscher und Autor John Keel wies einmal darauf hin, dass man immer weniger Ã¼ber das UFO-PhÃ¤nomen weiÃŸ, je mehr man sich damit beschÃ¤ftigt.

Von â€šAuÃŸenâ€™ betrachtet scheint alles klar zu sein, AuÃŸerirdische mit ihren Raumschiffen besuchen uns, doch bei einer intensiven Betrachtung des PhÃ¤nomens und seiner SekundÃ¤rerscheinungen treten gewisse unvorhergesehene â€šAnomalienâ€™ auf, die an der â€šklassischen Sichtweiseâ€™ zweifeln lassen.

Kosmische Scharade

Ein gutes Beispiel bieten hier UFO-Berichte aus Brasilien. Bereits 1975 erschien in Deutschland das Buch â€šVierzig Begegnungen mit AuÃŸerirdischen in Brasilienâ€™, Ventla Verlag, von Walter K. BÃ¼hler, einem Deutschen der in das sÃ¼damerikanische Land ausgewandert war. Die darin geschilderten FÃ¤lle unterschieden sich eigentlich nicht von anderen CE3-Reporten aus aller Welt, doch schon damals gab es Hinweise auf ein aggressives Verhalten der UFO-Besatzungen.

Die Informationslage Ã¼ber brasilianische UFO - Berichte war in den letzten Jahren nicht so gut, da hier ein groÃŸes und fundamentales Problem mit der Sprache besteht und nur die wenigsten einheimischen Forscher Englisch kÃ¶nnen, folglich erfuhren wir auch in Europa wenig von dort [Ausnahme Portugal]. 1994 erschien das Buch â€šKonfrontationenâ€™, Zweitausendeins Verlag, des Forschers Jacques Vallee, in dem es um tÃ¶dlich verlaufende UFO-Begegnungen ging. Er war selber vor Ort und konnte dort mit einzelnen Zeugen sprechen. Dort erfuhr man, dass die meisten Berichte aus dem Amazonas-Gebiet stammten und das brasilianische MilitÃ¤r 1977 ein eigenes Projekt [â€šOperaÃ§Ã£o Pratoâ€™] startete um die VorfÃ¤lle zu untersuchen. Die Objekte die dort beobachtet wurden, strahlten mit einem â€šheiÃŸen Lichtâ€™ Zeugen an, die wahlweise gesundheitliche SchÃ¤den davontrugen oder gar verstarben.

Der deutsche Journalist Thomas Kistner verÃ¶ffentlichte 2oo3 â€šDie Toten von Leticiaâ€™ beim DVA-Verlag. Er beschÃ¤ftigte sich im Schwerpunkt mit der organisierten KriminalitÃ¤t im Amazonas-Gebiet, hier im besonderen mit Organraub, Kokainschmuggel usw. und erwÃ¤hnte ebenfalls die merkwÃ¼rdigen Objekte und die damit verbundenen TodesfÃ¤lle. Somit ergab sich also, dass die AktivitÃ¤t der UFOs keine kurzzeitige war, also kein â€šFlapâ€™ und keine â€šWelleâ€™, sondern viel mehr ein merkwÃ¼rdiger â€šDauerzustandâ€™.

1996 erschien im amerikanischen Verlag Horus House das Buch â€šUFO Danger Zoneâ€™ des Forschers und Autors Bob Pratt, der mehrfach in Brasilien war um mit Zeugen und Forschern zu sprechen und FÃ¤lle zu recherchieren. Hier erfuhr man, dass die tÃ¶dlichen UFO-Begegnungen kein ausschlieÃŸliches PhÃ¤nomen der Amazonas-Region sind, sondern das ganze Land betreffen.

TatsÃ¤chlich unterscheiden sich die brasilianischen UFO-FÃ¤lle vom weltweiten â€šMainstreamâ€™ durch ihre ausgesprochene Feindseligkeit der BevÃ¶lkerung gegenÃ¼ber. Im wesentlichen wollen wir uns nun mit dem Inhalten dieses Buches beschÃ¤ftigen und die Situation und die FÃ¤lle etwas genauer unter die Lupe nehmen!

MÃ©nage Ã¡ 3

Eine der KuriositÃ¤ten der feindlichen Ãœbergriffe betraf die UFO-Besatzungen. WÃ¤hrend der Sichtungswelle im Amazonas wurden besonders oft menschliche UFO-Piloten beobachtet, meist eine Frau in Begleitung zweier MÃ¤nner. Allerdings waren auch mal zwei oder vier Menschen an Bord. Solche FÃ¤lle wurden aber auch aus anderen Regionen vermeldet:

Anfang Januar 1979 beobachtete ein Zeuge in Santa Cruz, Staat Rio Grande do Norte, ein Objekt in der Form eines Silos. An Bord befanden sich zwei Personen â€“ ein Mann und eine Frau. Das UFO schwebte nur wenige Meter Ã¼ber ihm und zog ihn an wie ein Magnet, so dass er sich an einer Palme festhalten musste und gleichzeitig angehoben wurde. Um seinen Widerstand zu brechen goss die â€šUfonautinâ€™ eine heiÃŸe Substanz auf ihn, die ihn an Ã–l erinnerte.

Als auch das nicht half, flogen sie wieder davon. An den Armen des Zeugen fanden sich dann Verbrennungen die aussahen, als sei eine Zigarette auf ihm ausgedrÃ¼ckt worden. Auch stellten sich bei ihm die â€šÃ¼blichenâ€™ Beschwerden als Folge der Begegnung ein, wie Kopfschmerzen, Schwindel, Ãœbelkeit usw..

Ein Ã¤hnlicher Fall ereignete sich auch in der Zeit zwischen August und November 1979 und betraf einen Zeugen, der an Borde eines hellstrahlenden Objektes zwei MÃ¤nner und eine Frau sah. Auch er wurde mit einer heiÃŸen Substanz â€šbetrÃ¤ufeltâ€™ und erblickte zu Beginn seiner Begegnung eine Art â€šFischernetzâ€™ aus Licht, dass auf ihn geworfen wurde. Ein Detail, dass immer wieder von Zeugen angegeben wurde.

Pratt sprach in seinem Buch nicht umsonst von einer merkwÃ¼rdigen Scharade, die von den UFO-Besatzungen aufgefÃ¼hrt wurde. Der Einsatz von heiÃŸem, Ã¶ligen, Fluid und einem â€šLichtnetzâ€™ sind einfach nur unsinnig, wenn man sich die technischen MÃ¶glichkeiten der Objekte ansieht. Offenbar wurden diese Begegnungen â€“ aus welchem Grunde auch immer â€“ â€šinszeniertâ€™.

In Anbetracht der FÃ¤lle ist es sehr schwer zu entscheiden, ob die beobachteten â€šMen in Blackâ€™ als separates PhÃ¤nomen auftraten, oder nicht viel mehr als Bestandteil des UFO-PhÃ¤nomens. Unweit Paraipaba, Ceara, beobachteten im Mai 1974 einige Fischer einen schwarzen Jeep, der am Strand stand. In seiner NÃ¤he waren merkwÃ¼rdige, schwarz gekleidete MÃ¤nner zu sehen. Da sie so gar nicht an den Ort passten, beobachtete man sie weiter und stellte dann erstaunt fest, dass sie sich in ihren Wagen setzten und in Richtung des Atlantischen Ozeans fuhren, also direkt in die Fluten, um kurz darauf spurlos zu verschwinden.

1976 beobachtete ein MÃ¤dchen ein gelandetes UFO mit menschlichen Besatzungsmitgliedern, die schwarz gekleidet waren, und um das Objekt herum liefen. Sie meinte, dass die Wesen aussahen wie â€šAmerikanerâ€™.

Das UFO-Besatzungen oftmals vÃ¶llig menschlich wirken und auch bei MIB-Szenarien auftreten, darauf wies der schon erwÃ¤hnte Forscher und Autor John Keel hin. In seinem Buch â€šThe

Mothman-Propheciesâ€™ [in Deutschland auch bei Heyne erschienen, MÃ¼nchen 2oo2] brachte er Ã¤hnliche FÃ¤lle. Offenbar besteht also ein direkter Zusammenhang zwischen MIBs und UFOs, da MIBs auch als UFO-Piloten geschildert werden. Die FÃ¤lle sind sehr zahlreich und global vertreten. Entweder ist das UFO-PhÃ¤nomen als â€širdischâ€™ und wird von Menschen verursacht [wo auch immer diese Menschen herkommen] oder die unbekannte Intelligenz setzt Menschen ein bzw. â€šimitiertâ€™ die menschliche Form â€“ aus welcher Motivation heraus auch immer.

Absurdes Verhalten

Eine weitere KuriositÃ¤t in den von Pratt untersuchten Berichten, ergab sich durch die â€šVerwandtschaftsverhÃ¤ltnisseâ€™ einiger der Zeugen. So wurden etwa unabhÃ¤ngig voneinander ein Mann und seine Freundin â€šheimgesuchtâ€™, Vater und Sohn, und in einem Fall zwei MÃ¤nner mit dem gleichen Namen aus demselben kleinen Ort! In einem besonders interessanten Fall, der sich 1988 ereignete, beobachtete ein Zeuge im Staat Rio Grande do Norte, ein ovales UFO das gelandet auf drei â€šLandebeinenâ€™ stand. Davor befanden sich drei kleine Wesen. Das Objekt verschwand in einem â€šlautlosen Knallâ€™. Das signifikante an dem ganzen war nun, das ein Onkel das identische Szenario bereits 1959 erlebt hat, zwar an einem anderen Ort, aber mit dem gleichen Objekt, seiner Besatzung und dem â€šAbgangâ€™!

Die UFO-Sichtungen wiesen auch â€šHotspotsâ€™ auf. Im Staat Minas Gerais gibt es eine Region die das â€šTal der alten Frauenâ€™ genannt wird. Dort alleine ereigneten sich 300 Nahbegegnungen die von einem lokalen Forscher so gut wie mÃ¶glich gesammelt wurden. Die Zeugen schilderten ebenfalls die starke â€šAnziehungskraftâ€™ bzw. die â€šSogwirkungâ€™ der UFOs und ein GefÃ¼hl von groÃŸer KÃ¤lte und Hitze, die im Wechsel von den Lichtern der Objekte ausging.

Der Formreichtum der Objekte war Ã¼berwÃ¤ltigend â€“ es wurden Ã¼ber 100 verschiedene UFO-Formen beobachtet, was den Gedanken nahe legt, dass die Objekte nicht unbedingt an eine feste â€šErscheinungâ€™ gekoppelt sind und jedes Aussehen annehmen kÃ¶nnen das gerade gewÃ¼nscht wird.

Signifikant war auch, dass die Form der UFOs oft nicht zu erkennen war, da sie ein extrem helles, gleiÃŸendes Licht ausstrahlten und oft nur als â€šLichtkugelâ€™ wahrgenommen werden konnten. Hinzu kommt, dass einzelne Zeugen auch einen starken, kalten, tornadoÃ¤hnlichen â€šWindâ€™ verspÃ¼rten, wÃ¤hrend sie â€šangehobenâ€™ wurden. Hier offenbarte sich wieder das vÃ¶llig absurde Verhalten der Objekte, welche die Zeugen in die Luft sogen und kurz darauf wieder absetzten, ohne das ein â€šSinnâ€™ hinter diesen AktivitÃ¤ten ersichtlich wÃ¤re.

In dieser Region ereignete sich auch ein besonders â€šstrangerâ€™ Zwischenfall am 9. September 1976: Ein Mann war nachts mit seinem Hund unterwegs, als ein hellstrahlendes Licht Ã¼ber ihm erschien. Aus diesem wurden plÃ¶tzlich vier â€šHakenâ€™ abgeseilt, mit denen versucht wurde ihn zu â€šfangenâ€™. Als das nicht gelingen wollte, seilte sich an einem der Haken ein kleines Wesen ab, dass so was wie eine â€šRÃ¼stungâ€™ trug und versuchte nach ihm zu greifen. Zwar gelang das nicht, doch konnte es immerhin noch einen Haken an ihm anbringen und er wurde so in die Luft gezogen. Kurz bevor er die â€šBodenlukeâ€™ des Objektes erreichte, konnte er sich noch abstoÃŸen und landete auf einer Palme.

Ein Ã¤hnlicher Fall ereignete sich auch im November 1979 in Santo Antonio. Auch hier wurde ein Mann von einem Haken gefangen, der an einem UFO hing, und hochgezogen. An Bord erkannte er

menschliche Besatzungsmitglieder und hÃ¶rte dann die Stimme einer Frau, die meinte dass er schon â€šzu altâ€™ sei. Darauf fiel er herunter, da sein Shirt, an dem der Haken hing, riss. Auch er hatte GlÃ¼ck und landete relativ sanft im Unterholz.

Einige der UFOs, deren Form wahrgenommen wurde, hatten â€šTV-Antennenâ€™ auf ihrer OberflÃ¤che, wieder andere imitierten Laute. Ein Zeuge der auf einer Farm arbeitete sah ein Licht vom Himmel herabsteigen und nur wenige Meter Ã¼ber sich schweben. Es hÃ¶rte sich an wie ein ganz normaler Traktor. In anderen FÃ¤llen gaben die Objekte GerÃ¤usche von sich, die an ein Fahrrad erinnerten oder gar flieÃŸendes Wasser oder Tiere!

Welchen Sinn diese â€šMimikry-TÃ¶neâ€™ machen sollen, ist allerdings nicht zu beantworten. Allerdings wissen wir aus anderen UFO-Berichten, dass die Objekte auch schon mal Hubschrauber oder Flugzeuge â€šnachahmenâ€™ â€“ also auch ein klassischer Hinweis auf das vÃ¶llig absurde Verhalten der Objekte bzw. der EntitÃ¤ten die sie steuern.

Pratt spricht hier zu recht von einer â€šMaskeradeâ€™, immerhin ist selbst die irdische Technik schon so weit, dass sie auf weit herausragende â€šAntennenâ€™ verzichten kann und das UFOs nicht mit alten Traktormotoren angetrieben werden, dÃ¼rfte auch klar sein.

Zum Themengebiet sei abschlieÃŸend noch auf einen Fall verwiesen, der an seinem bizarren Gehalt kaum zu Ã¼berbieten ist: Am 9. September 1991 war ein 15jÃ¤hriger Junge abends zu FuÃŸ zum Hause seines Onkels in Ibicuitinga, Ceara, unterwegs. Da es recht warm war, zog er sein T-Shirt aus und warf es Ã¼ber die Schulter. PlÃ¶tzlich tauchte ein helles Licht Ã¼ber ihm auf, dass ihn verfolgte. Er nahm die Beine in die HÃ¤nde und rannte was er konnte zum Haus.

Da sein Onkel noch nicht da war, schlug er eine Scheibe ein und rettete sich ins Innere. Bei der Flucht verlor er jedoch sein Shirt, dass nun einige Meter entfernt vom Haus auf dem Boden lag. Das Licht schwebte fÃ¼r einige Zeit Ã¼ber dem Textil und verschwand wieder. SpÃ¤ter stellte sich heraus, dass dort LÃ¶cher in der GrÃ¶ÃŸe eines Apfels eingebrannt waren, der betroffene Stoff zerfiel sofort in kleinste Partikel.

Ein solches Verhalten aus â€šRacheâ€™ Ã¼ber den entgangenen â€šSpaÃŸâ€™, hÃ¤tte man vielleicht einem â€šKoboldâ€™ aus der Sagenwelt zugetraut, oder einem bÃ¶sen Kind das sich Ã¤rgert, nicht jedoch einer Intelligenz, die eine solche Umschreibung auch verdient! Manchmal keimt in mir der Gedanke auf, dass wir uns in einer virtuellen â€šSimulationâ€™ befinden und nichts weiter sind als â€šSpielfigurenâ€™, deren Verhalten und Reaktionen ausgetestet werden.

â€šFensterorteâ€™

Im Zusammenhang mit UFOs wird immer wieder eine â€šAnomalieâ€™ berichtet, die als â€šHimmelsfensterâ€™ umschrieben werden kann. Das heiÃŸt, am Himmel erscheint plÃ¶tzlich eine geometrische FlÃ¤che, die wie ein â€šFensterâ€™ aussieht. Gelegentlich treten dann UFOs in diese Fenster ein, oder aber sie fliegen von dort heraus, danach schlieÃŸt sich das ganze wieder. Im Februar 1991 beobachteten drei Arbeiter unweit Acari, Rio Grande do Norte, zwei kugelfÃ¶rmige Lichter, die am nÃ¤chtlichen Himmel kreisten. In ihrer NÃ¤he Ã¶ffnete sich plÃ¶tzlich eine rechteckige Struktur in gelber Farbe und schloss sich nach kurzer Zeit wieder.

EntfÃ¼hrt

Neben UFO-Sichtungen wurden und werden auch UFO-EntfÃ¼hrungen gemeldet, die ebenfalls mit einer gewissen BrutalitÃ¤t durchgefÃ¼hrt wurden: Am 24. Juli 1978 entdeckte ein Fischer in Penalva, im Gebiet von Maranhao, einen 16 Jahre alten Jungen, der um Hilfe rief. Er lag im Wald auf dem Boden und konnte sich nicht bewegen. Er wurde zuerst zu seiner Familie gebracht, anschlieÃŸend in ein Krankenhaus. Aufgrund seiner BewegungsunfÃ¤higkeit nahm man anfÃ¤nglich an das er Drogen zu sich genommen hatte, doch fanden sich keine Spuren oder RÃ¼ckstÃ¤nde auf solche Substanzen in seinem KÃ¶rper.

Vier seiner ZÃ¤hne fehlten, andere wiesen BeschÃ¤digungen auf. Das Haar war von seinem Kopf gebrannt worden, allerdings war die Kopfhaut unverletzt. Lediglich an seinen Ohren fanden sich leichte Verletzungen, doch nicht wie von Feuer, es sah eher aus wie ein Sonnenbrand. Er zeigte keinerlei Reaktionen, keine Schmerzempfindung, nichts. Erst nach und nach kehrte â€šLebenâ€™ in ihn zurÃ¼ck. Sein restlicher KÃ¶rper hingegen war gÃ¤nzlich unversehrt.

Er berichtete, das er sich im Wald befand und eine â€šAutohupeâ€™ von oben herab hÃ¶rt [das UFOs GerÃ¤usche imitieren haben wir ja schon an anderer Stelle festgestellt]. Als er aufblickte sah er ein strahlendes Licht Ã¼ber sich und fiel plÃ¶tzlich paralysiert auf den Boden. Nach einiger Zeit wurde er angehoben und in das UFO â€šgeschwebtâ€™.

Das UFO war scheibenfÃ¶rmig, hatte eine Kuppel mit drei Fenstern obenauf. Er schwebte durch eines der Fenster und wurde von kleinen Wesen in Empfang genommen, die metallische AnzÃ¼ge mit Visier trugen.

Diese verbrachten ihn, nach einem kurzen Flug, an einen sehr merkwÃ¼rdigen Platz: Als er aus dem Objekt bugsiert wurde fand er sich an einem dÃ¼steren Ort. Er war dort im Freien, konnte aber keinen Himmel, keine Sterne und keine BÃ¤ume sehen, lediglich recht hohes Gras. Sie â€šschwebtenâ€™ ihn zu einem flachen â€šSteinâ€™, steckten ihm etwas, in der Form einer Tube, in die Nase und einen â€štransparenten Ballâ€™ in den Mund. Seine nÃ¤chste Erinnerung war, dass er sich im Wald wiederfand. Alles in allem dauerte die â€šAuszeitâ€™, in der er spurlos verschwunden war, drei Tage und sieben Stunden.

Der Fall ist auch deshalb interessant, weil er an die Initiationsriten von NaturvÃ¶lkern erinnert, die eine â€šSchwelleâ€™ markieren sollen in der Entwicklung vom Kind zum Mann. Dazu gehÃ¶ren auch schmerzhafte Eingriffe am KÃ¶rper in freier Natur â€“ der Stein auf dem er â€šaufgebahrtâ€™ wurde passt dazu perfekt. Letztlich sagte er selbst, dass die Erfahrung in â€šklÃ¼gerâ€™ gemacht bzw. verÃ¤ndert habe. Ãœber dem Gebiet an dem die EntfÃ¼hrung stattfand, beobachteten unabhÃ¤ngige Zeugen ein feuriges Licht zu der Zeit, als er verschleppt wurde.

Menschenjagd

Ein groÃŸer Teil der Zeugen, die mit den Objekten â€škollidiertenâ€™, hatten gesundheitliche Nachwirkungen. Entweder physischer oder psychischer Art: Verbrennungen, Kopfschmerzen, Durchfall, Probleme mit den Augen, AngstzustÃ¤nde usw.. Einige â€šKontakteâ€™ jedoch verliefen tÃ¶dlich bzw. schien eine TÃ¶tungsabsicht durch die UFO-Piloten wahrscheinlich:

Am 23. April 1976 war ein Farmer aus Quixada am frÃ¼hen Morgen mit einem Eselskarren unterwegs, als plÃ¶tzlich ein groÃŸes, hellstrahlendes Objekt Ã¼ber ihm auftauchte. An der Unterseite Ã¶ffnete sich eine â€šTÃ¼râ€™ und ein Lichtstrahl schoss heraus, der den Mann und seinen Wagen traf. Das UFO entfernte sich anschlieÃŸend und der Zeuge kam zu Hause an, wo

sich sein Gesundheitszustand rapide verschlechterte. Er hatte Kopfschmerzen, ihm war schlecht und Durchfall stellte sich ein. Eine Untersuchung im Krankenhaus erbrachte kein Resultat, es wurde lediglich vermutet, er habe eine Verletzung am Gehirn davongetragen. Rund drei Monate spÃ¤ter war er bettlÃ¤gerig, konnte sich nicht mehr verstÃ¤ndigen und bewegen, reagierte weder auf Sinnesreize noch auf Ansprache. Er verstarb 1993, ohne das sich sein Zustand gebessert hÃ¤tte.

Im August 1976 befand sich ein Mann, in Begleitung zweier Ã¤lterer Damen, auf dem Wege nach Hause. Sie waren unweit der Siedlung Jaboticatubas in Minas Gerias, als ein UFO in Form eines geÃ¶ffneten Regenschirmes auf sie niederkam. Die Frauen ergriffen die Flucht und lieÃŸen den Zeugen alleine zurÃ¼ck. Er wurde von dem Objekt â€šangehobenâ€™ und spÃ¼rte dabei groÃŸe KÃ¤lte und hÃ¶rte einen summenden Ton. Daneben roch es stark nach Sulfat. In dem Objekt erkannte er drei kleine Gestalten. Das Objekt lÃ¶ste sich dann â€šin Luftâ€™ auf und lieÃŸ den Zeugen zurÃ¼ck, der nach Hause ging und sich zu Bett legte, da es ihm schlecht ging. Nur wenige Tage spÃ¤ter starb er. Da er nie von einem Arzt untersucht wurde steht die Todesursache nicht fest.

Ein Ã¤hnlich dramatischer Fall ereignete sich auch im Mai 1979, unweit der Stadt Carnaubinha. Ein 22jÃ¤hriger Mann war nachts zu einer religiÃ¶sen Veranstaltung unterwegs und sprang gerade Ã¼ber einen Zaun, als er von einem Lichtstrahl getroffen wurde. Dieser stammte von einem Objekt, dass in einer HÃ¶he von gut 10 Metern Ã¼ber ihm schwebte. Es war etwa 2 Meter groÃŸ und an seiner Unterseite war eine Ã–ffnung zu sehen. Der Mann lag drei Tage lang vÃ¶llig paralysiert und hilflos auf dem Boden, bis er durch Zufall von einem Farmarbeiter entdeckt wurde. Bei einer medizinischen Untersuchung im Krankenhaus diagnostizierten die Ã„rzte einen â€šSchlaganfallâ€™, seit dem an sitzt er im Rollstuhl.

Im Jahr 1981 wurden unweit des Ortes Guajara, gelegen in der Amazonas-Region, zwei Fischer [vor Zeugen, die nicht weit entfernt am anderen Ufer waren] von einer hellen Lichterscheinung getÃ¶tet, die Ã¼ber dem Strand erschien. Die beiden versuchten sich noch auf einen HÃ¼gel zu retten, wurden jedoch von einem Lichtstrahl aus dem UFO getroffen und spÃ¤ter tot aufgefunden. Tage davor waren in der gleichen Region auch zwei tote Pferde gefunden worden, die am Abend zuvor von einem merkwÃ¼rdigen â€šLichtâ€™ umkreist wurden.

Im Jahr 1991 war ein junger Mann abends mit seinem Rad unweit von Acari, Staat Rio Grande do Norte, unterwegs. PlÃ¶tzlich erschien ein â€šLichtâ€™ Ã¼ber ihm das ihn massiv anstrahlte. Er rettete sich unter einen Baum, doch die Hitze wurde langsam unertrÃ¤glich und er sprang aus seinem Versteck. Rechtzeitig genug, denn der Baum explodierte fÃ¶rmlich und brach am unteren Ende einfach ab. Eine Zeugin, die das Spektakel aus der Ferne beobachtet hatte, beschrieb eine blaue Lichtkugel die â€šFunkenâ€™ auf den Baum â€šsprÃ¼hteâ€™ oder aussonderte. Der Zeuge konnte fliehen, offenbar hat man an Bord des Objektes nicht damit gerechnet das er den â€šAnschlagâ€™ Ã¼berlebt.

UngestÃ¶rt

Die beobachteten UFOs bewegten sich mit einer zum Teil unglaublichen â€šSelbstsicherheitâ€™. So ist zum Beispiel ein Fall Ã¼berliefert, in dem Fischer des Nachts von einem der Objekte verfolgt wurden, sich jedoch noch in ein Haus flÃ¼chten konnte. Das UFO umflog das Haus rund 20 Minuten lang ehe es verschwand. In Jurassal, im Amazonas-Gebiet, landete eines der Objekte und zahlreiche Zeugen konnten zwei oder drei kleine Wesen beobachten, die â€šausstiegenâ€™, kurz herumliefen um dann wieder zu verschwinden.

Der kleine Ort Parnarama, mit gerade mal 3000 Einwohnern, verzeichnete in nur einem Jahr Ã¼ber 100 UFO-Berichte. Dabei handelte es sich nicht um â€šLichter am Himmelâ€™, sondern um solide Objekte und massive Lichter, die im Rahmen von â€šNahbegegnungenâ€™ gesehen wurden.

Diese massiven und â€šwagemutigenâ€™ â€šAuftritteâ€™ erklÃ¤ren sich sicherlich auch durch die abgelegene Lage der meisten Sichtungsorte. WÃ¤hrend einzelne Regionen Brasiliens europÃ¤ischen Standart haben, was die Infrastruktur und InformationskanÃ¤le betrifft, sind andere Landesteile noch nicht einmal an das Stromnetz angeschlossen und kÃ¶nnen auch nur Ã¼ber Wasser oder per Flugzeug erreicht werden.

Bob Pratt wies auch darauf hin, dass viele der ihm gemeldeten Berichte zuvor noch nie an Forscher oder die Medien weitergegeben wurden. Das heiÃŸt: UFOs kÃ¶nnen in der Region ungestÃ¶rt operieren, ohne Gefahr laufen zu mÃ¼ssen mit Polizei oder MilitÃ¤r konfrontiert zu werden. Vielleicht zeigt sich gerade im Dschungel Amazoniens das wahre Gesicht des UFO-PhÃ¤nomens?!

â€šOperaÃ§Ã£o Pratoâ€™

Ãœber das brasilianische MilitÃ¤rprojekt â€šOperaÃ§Ã£o Pratoâ€™ wurde bereits einiges verÃ¶ffentlicht, deshalb zur ErklÃ¤rung nur soviel: Im Amazonasgebiet, in dem Bereich, in dem der Fluss in den Atlantik mÃ¼ndet, nicht weit entfernt von der Metropole Belem, ereigneten sich in den Jahren 1977 und 1978 zahlreiche ZwischenfÃ¤lle mit Objekten, die Menschen mit merkwÃ¼rdigen â€šLichtstrahlenâ€™ unter Feuer nahmen. Diese Objekte erschienen am Himmel oder flogen in oder aus dem Amazonas heraus, zum Teil wurden sie auch im Wasser tauchend gesehen. Bob Pratt hat bei seiner Recherche vor Ort noch ein paar Details zu Tage gefÃ¶rdert, die mir bisher unbekannt waren:

Die VorfÃ¤lle konzentrierten sich auf einen Ort namens Corales. Im lokalen Krankenhaus praktizierte eine Ã„rztin namens Wellaide Cecim Carvalho, die ein paar interessante Entdeckungen machte:

Bei ihr meldeten sich 40 Personen die angegriffen wurden. Sie wiesen alle Brandwunden auf, die relativ schnell verheilten. Im Zentrum der Wunde fanden sich zwei kleine â€šEinstichstellenâ€™, was auch zu dem Gedanken fÃ¼hrte, man habe es mit â€škosmischen Vampirenâ€™ zu tun, die den Menschen das Blut aussaugen. Und tatsÃ¤chlich hatten alle 40 einen niedrigen Wert an HÃ¤moglobin, der weit unter dem Durchschnitt lag. Einer ihrer Patienten starb nach einem Angriff, eine schwangere Frau verlor ihr Kind. [Berichte Ã¼ber schwangere Frauen, die von UFOs verfolgt wurden und ihr Kind verloren, bzw. dieses Missgebildet zu Welt kam, fand Pratt Ã¼brigens in groÃŸer Zahl!].

Als KuriositÃ¤t sei noch vermerkt, dass zahlreiche Bewohner des Ortes auch die â€šPilotenâ€™ der Objekte gesehen haben â€“ blonde, nordeuropÃ¤isch aussehende Menschen. Wenn die Patienten ihr davon berichteten, sagten sie immer, dass Dr. Carvalho [die blond und hellhÃ¤utig ist] genau so aussieht wie die â€šAuÃŸerirdischenâ€™.

In der Region waren auch MilitÃ¤rs um die Sichtungen zu untersuchen. Dabei stellte sich ein PhÃ¤nomen ein, dass wir Jahre spÃ¤ter auch in Belgien â€“ wÃ¤hrend der dortigen Sichtungswelle von 1989 â€“ und in den USA â€“ hier bei den Sichtungen vom Hudson Valley im Bundesstaat New York von 1985 â€“ registrieren sollten. Den Soldaten prÃ¤sentierten sich UFOs in verschiedenen Formen, die fotografiert wurden. Als die Bilder jedoch entwickelt wurden, fanden sich lediglich â€šLichtfleckenâ€™ oder â€šPunkteâ€™ darauf, was in keinster Weise dem entsprach, was zu

sehen war!

Die Loki-Intelligenz

Die Frage was UFOs sind oder nicht, ist heute nicht zu beantworten. Zu viele falsche FÃ¤hrten wurden gelegt, zu viele widersprÃ¼chliche Hinweise gestreut. Man kann lediglich feststellen, was UFOs nicht sind: Es sind keine auÃŸerirdischen Weltraumschiffe die mit Wissenschaftlern einer fremden Intelligenz gespickt sind, die uns untersuchen, studieren oder analysieren mÃ¶chten. Das Verhalten des UFO-PhÃ¤nomens wÃ¤re ein gÃ¤nzlich anderes, wenn eine planende und forschende Kraft dahinter stÃ¤nde.

Wir haben es hier mit etwas zu tun, dass sich einen diabolischen SpaÃŸ daraus macht mit uns zu spielen, etwas das gerne ein â€šTheaterâ€™ auffÃ¼hrt und mit falschen Informationen fÃ¼ttert und einen gewisse boshaften Humor besitzt. Das ganze erinnert sehr an den aus der germanischen Mythologie stammenden Loki. Doch wer war Loki?

Loki oder Loge [Lofn oder Loptr; norddeutsch von logi â€žFeuerbringerâ€•, â€žLoheâ€•[?], â€žLuftgottâ€• und "LÃ¼gengott"; nicht zu verwechseln mit dem Riesen Logi, dem Wildfeuer] ist eine Gestalt aus der germanischen Mythologie. Er ist das Kind zweier Riesen, dennoch einer der Asen. Sein Vater ist Farbauti, seine Mutter Laufey [Laubinsel] oder Nal [beide mÃ¼tterlichen Namen sind erwÃ¤hnt], seine BrÃ¼der sind Byleipt und Belblindi, seine Frau ist Sigyn. Durch â€žBlutsbrÃ¼derschaftâ€œ steht er in besonderer Beziehung zu Odin. Dabei wird er, nicht unumstritten, als Lodur identifiziert.

In seinem Trickreichtum und seiner Gerissenheit stellt er ein Musterexemplar des mythischen â€žTrickstersâ€œ dar. Er besitzt einen ausgeprÃ¤gten Sinn fÃ¼r Strategie und nutzt ihn um mit Intrigen und ausgefeilten LÃ¼gen seine Interessen durchzusetzen. Seine Ã¤uÃŸere Gestalt ist wandelbar, sein Wesen und VerhÃ¤ltnis zu den GÃ¶ttern zwiespÃ¤ltig.

Loki ist ein Meister der Metamorphose, der sich in verschiedene Tiere und Menschen verwandeln kann. Er wechselt auch sein Geschlecht, erlebt Schwangerschaft und Geburt, was von den germanischen GÃ¶ttern fÃ¼r einen Mann als schÃ¤ndlich betrachtet wird. Loki ist als Kulturheros der Erfinder des Fischnetzes, aber er, der TÃ¶lpelhaftigkeit und Listenreichtum in sich vereint, wird auch zum Opfer seiner eigenen Erfindung. Loki bringt Zwietracht und sein Begehr ist einzig auf Chaos und ZerstÃ¶rung ausgerichtet.

Ganz offensichtlich hat die Intelligenz hinter dem UFO-PhÃ¤nomen den Charakter eines â€šTrickstersâ€™, der mittels nebulÃ¶ser und hinterhÃ¤ltiger Wege versucht seine â€“ im Verborgenen liegenden â€“ Ziele zu erreichen. Gegebenenfalls hat â€šEsâ€™ gar keine Ziele, sondern spielt lediglich ein merkwÃ¼rdiges Spiel, dem wir versuchen einen Sinn abzuringen, der aber gar nicht besteht!